



Bundesnetzagentur

Anlage

Berichtspflichten bei Versorgungsstörungen

Vorgaben der Bundesnetzagentur zu Berichtspflichten bei Versorgungsstörungen in Gasnetzen gemäß § 52 EnWG

vom 17.12.2008

Inhalt

1.	Art und Umfang der Daten.....	3
1.1	ERFASSUNGSSYSTEMATIK	3
1.2	DEFINITION EINER VERSORGUNGSUNTERBRECHUNG	4
1.3	DAUER EINER VERSORGUNGSUNTERBRECHUNG.....	4
1.4	UNTERBRECHUNGSART	5
1.5	UNTERBRECHUNGSANLÄSSE.....	5
1.6	GRÖßEN ZUR BESCHREIBUNG DES AUSMAßES.....	7
1.7	AUSGEFALLENE KUNDENMINUTEN.....	7
2.	Definition der zu meldenden Daten	8
2.1	EINMALIG PRO BERICHTSJAHR ZU MELDENDE DATEN.....	8
2.2	FÜR JEDE VERSORGUNGSUNTERBRECHUNG ZU MELDENDE DATEN	9
2.3	BASISDATEN ZUR BESCHREIBUNG EINER VERSORGUNGSUNTERBRECHUNG.....	9
2.4	MAßNAHMEN NACH § 52 S. 3 UND S. 4 ENWG	10
3.	Übermittlung der Daten an die Bundesnetzagentur - Berichtszeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2009 und alle Folgejahre	10
4.	Übermittlung der Daten an die Bundesnetzagentur - Berichtszeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2008	11
5.	Begriffsdefinitionen	12

1. Art und Umfang der Daten

Die zu meldenden Daten zu Versorgungsunterbrechungen umfassen gemäß § 52 S. 2 EnWG mindestens die für die Beschreibung einer Versorgungsunterbrechung wesentlichen Größen wie Zeitpunkt, Dauer, Ausmaß und Ursache (Anlass) einer Versorgungsunterbrechung. Anders als im Bereich Versorgungszuverlässigkeit von Elektrizitätsversorgungsnetzen existieren für den Bereich Versorgungszuverlässigkeit von Gasversorgungsnetzen derzeit noch keine international etablierten Standards. Aus diesem Grunde wurden die folgenden Vorgaben in enger Konsultation und Abstimmung mit den betroffenen Verbänden der Gaswirtschaft, maßgeblich der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) ermittelt und definiert. In den vergangenen zwei Berichtsjahren wurden sie bereits zu einem großen Teil von den Gasnetzbetreibern im Sinne von § 3 Nr. 6 EnWG bei Erfüllung ihrer Berichtspflichten erprobt, fortlaufend an die speziellen Marktgegebenheiten und Bedürfnisse der Gaswirtschaft angepasst und haben sich bewährt.

Grundsätzlich ist jede Störung, die zu einer Versorgungsunterbrechung von Letztverbrauchern im Netz des Netzbetreibers führt, zu erfassen. Störungen im Netz des Netzbetreibers ohne Auswirkungen/Unterbrechungen für Letztverbraucher sind nicht zu melden. Alle für Letztverbraucher als Versorgungsunterbrechung spürbaren Auswirkungen, die auf denselben Störungsanlass zurückzuführen sind, sind als eine Versorgungsunterbrechung zu melden. Der Bundesnetzagentur ist im Rahmen einer Leermeldung ebenfalls mitzuteilen, dass keine Versorgungsunterbrechungen für Letztverbraucher im Berichtsjahr aufgetreten sind.

Der Bericht ist jeweils bis zum 30. Juni eines Jahres für das letzte Kalenderjahr zu erstellen. Das Berichtsjahr entspricht somit dem Kalenderjahr.

1.1 Erfassungssystematik

Die Erfassung einer Störung mit Versorgungsunterbrechung bei Letztverbrauchern erfolgt in zwei Erfassungsgruppen. Das Ausmaß von Versorgungsunterbrechungen bei der ersten Gruppe wird durch die Anzahl der betroffenen Letztverbraucher bestimmt. Das Ausmaß von Versorgungsstörungen bei der zweiten Gruppe wird durch den Leistungswert der Letztverbraucher bestimmt.

Erfassungsgruppe	Messdruck	Ausmaß
1	$\leq 100 \text{ mbar}$	Anzahl Letztverbraucher [Anzahl]
2	$> 100 \text{ mbar}$	Vertraglich vereinbarter Leistungswert [kWh/h]

Der Messdruck ist dem jeweiligen Letztverbraucher vom Netzbetreiber zuzuordnen. Als Grenzwert werden 100 mbar festgelegt, d.h. Letztverbraucher werden der Erfassungsgruppe 1 zugeordnet, wenn ihr Messdruck $\leq 100 \text{ mbar}$ beträgt und der zweiten Erfassungsgruppe 2, wenn ihr Messdruck $> 100 \text{ mbar}$ beträgt. Der Messdruck ist nach dem DVGW Arbeitsblatt G 685 definiert als Messdruck im Gaszähler.

Versorgungsunterbrechungen aufgrund des Auslösens der Sicherheitseinrichtung eines Gasdruckregelgerätes in der Gasinneninstallation oder in der Kundenanlage aufgrund von Fehlern in der Anlage des Letztverbrauchers (Hausinstallation) werden nicht berücksichtigt. Auch geplante Sperrungen auf Wunsch eines Letztverbrauchers, des Vertriebs oder auf Basis von § 24 NDAV werden nicht berücksichtigt.

1.2 Definition einer Versorgungsunterbrechung

Definition

Eine Versorgungsunterbrechung gem. § 52 EnWG bezeichnet eine Abweichung des Vorgangs "Gasversorgung" von seinem festgelegten oder geplanten Verlauf, die eine spürbare Auswirkung für den Letztverbraucher verursacht und von der der Netzbetreiber Kenntnis erlangt.

Erläuterung

Eine Abweichung vom festgelegten oder geplanten Verlauf ist durch die Nichteinhaltung von Mindestdruck, Menge oder Gasbeschaffenheit (DVGW Arbeitsblätter G260 und G262) gekennzeichnet.

Ist diese aufgrund einer unvorhergesehenen Versorgungsstörung entstanden, so liegt eine ungeplante Versorgungsunterbrechung vor. Die Ursache für die Versorgungsunterbrechung ist somit eine Versorgungsstörung.

Eine Versorgungsstörung ist jede Störung des Netzbetriebs, hierzu zählen z.B. Schäden an den für den Netzbetrieb genutzten oder benötigten Betriebsmitteln, deren Ausfall sowie Bedienfehler. Nicht jede Versorgungsstörung hat eine Versorgungsunterbrechung zur Folge.

Eine geplante Maßnahme, wie z.B. Instandhaltungsarbeiten an einer GDRM, ist nur dann eine Versorgungsunterbrechung nach § 52 EnWG, wenn sie eine spürbare Auswirkung für den Letztverbraucher zur Folge hat (geplante Versorgungsunterbrechung).

Spürbar bedeutet, dass der Betrieb von Gasverbrauchseinrichtungen nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, unabhängig davon, ob eine Meldung durch einen Letztverbraucher erfolgt oder der Netzbetreiber auf andere Weise davon Kenntnis erlangt.

Letztverbraucher im Sinne dieser Allgemeinverfügung umfasst auch nachgelagerte Netzbetreiber.

1.3 Dauer einer Versorgungsunterbrechung

Maßgeblich ist die Dauer bis zur vollständigen Wiederversorgung aller betroffenen Letztverbraucher.

Ist eine vollständige Wiederversorgung dem Netzbetreiber aus Gründen unmöglich, die er nicht zu vertreten hat, so ist für die Dauer der Versorgungsunterbrechung der Zeitpunkt maßgeblich, zu dem die vollständige Wiederversorgung theoretisch möglich wäre. Solche Gründe liegen z. B. vor, wenn die Anlagen des Letztverbrauchers dem Netzbetreiber nicht – wie zur Herstellung der Wiederversorgung erforderlich – zugänglich sind (Letztverbraucher befinden sich z.B. im Urlaub) oder nicht wieder in Betrieb genommen werden können (z.B. nach einem Brand).

Die Dauer einer Versorgungsunterbrechung ist für jeden einzelnen Letztverbraucher minutengenau anzugeben.

1.4 Unterbrechungsart

Es ist prinzipiell zu unterscheiden zwischen **geplanten** und **ungeplanten** Versorgungsunterbrechungen. Eine Versorgungsunterbrechung gilt als geplant, wenn mindestens drei Arbeitstage vor der Unterbrechung eine Benachrichtigung oder Absprache der betroffenen Letztverbraucher erfolgt ist. Alle anderen Versorgungsunterbrechungen sind ungeplante Versorgungsunterbrechungen.

Wechsel von Zählern und Hausdruckregelgeräten mit einer Dauer *bis einschließlich* einer Stunde sind nicht meldepflichtig.

Zur Minimierung des Berichtsaufwandes können Wechsel von Zählern und Hausdruckregelgeräten mit einer Dauer von mehr als einer Stunde als eine häufig vorkommende und weitgehend standardisierte Art einer geplanten Versorgungsunterbrechung im Rahmen einer Sammelmeldung als *eine* Versorgungsunterbrechung gemeldet werden. Dabei sind die zu meldenden Daten über alle Zählerwechsel eines Kalenderjahres in der jeweiligen Erfassungsgruppe (1 und 2) zu kumulieren. Als Dauer ist ein mengengewichteter Durchschnittswert anzugeben.

Aus demselben Grund können Instandhaltungsmaßnahmen an Hausanschlüssen mit einer Dauer *bis einschließlich* einer Stunde im Rahmen einer Sammelmeldung gemeldet werden. Dabei sind die zu meldenden Daten über alle Instandhaltungsmaßnahmen an Hausanschlüssen eines Kalenderjahres nach der jeweiligen Erfassungsgruppe (1 und 2) zu kumulieren. Als Dauer ist ein mengengewichteter Durchschnittswert anzugeben.

1.5 Unterbrechungsanlässe

Als Ursache für ungeplante Versorgungsunterbrechungen wird zwischen fünf Störungsanlässen unterschieden:

1. Störungen im Verantwortungsbereich Dritter

Definition:

Eingriffe in Betriebsmittel des Netzbetreibers durch Dritte oder auf Verlangen Dritter, die eine spürbare Auswirkung für den Letztverbraucher verursachen.

Beispiele:

- Baggerschäden an Leitungen oder Übertragungswegen
- Schäden an Regelanlagen durch Unfall oder unsachgemäßes Arbeiten Dritter
- Zur Abwendung von Gefahren geforderte Unterbrechungen der Gasversorgung, z.B. Feuerwehreinsätze bei Bränden.
- kurzfristig durch Dritte geforderte und daher nicht planbare Unterbrechungen der Gasversorgung, z.B. durch Baumaßnahmen, öffentliche Veranstaltungen etc.

2. Störungen im Verantwortungsbereich des Netzbetreibers

Definition:

Durch den Netzbetrieb verursachte Fehlbedienungen oder Störungen an Betriebsmitteln des Netzbetreibers, die eine spürbare Auswirkung für den Letztverbraucher verursachen.

Beispiele:

- Fehlbedienungen an Absperrarmaturen der Netze und Anlagen
- Störungen an den im Verantwortungsbereich des Netzbetreibers befindlichen Anlagenteilen, z.B. an Hausdruckregelgeräten
- Schäden an Hauptleitungen oder Hausanschlüssen durch Materialversagen, Korrosion o. ä.
- Ausfall von Gas-Druckregelanlagen, z. B. durch Störung der Vorwärmung, unkontrollierte Auslösung von Sicherungseinrichtungen, Ausfall der Mengenregelung etc.
- Ausfall von Anlagen zur Kontrolle und Sicherung der Gasbeschaffenheit

3. **Folgestörung**

Definition:

Abweichungen von festgelegten Parametern bei der Einspeisung von Gas von vorgelagerten Netzbetreibern, die eine spürbare Auswirkung für den Letztverbraucher verursachen (Ausfall der Netzeinspeisung). Hier ist der ETSO/EIC Code des betroffenen Netzkopplungspunktes anzugeben.

Beispiele:

- Ausfall der Versorgung aufgrund von Störungen an einspeisenden Anlagen oder Netzteilen im Zuständigkeitsbereich vorgelagerter Netzbetreiber
- Nichteinhaltung der vereinbarten Gasbeschaffenheit, Menge oder Drücke durch den vorgelagerten Netzbetreiber oder bei der Einspeisung von Biogas

4. **Höhere Gewalt / Kriminelle Handlungen**

Definition:

Betriebsfremde und nicht beeinflussbare, von außen durch außergewöhnliche Naturkräfte oder durch kriminelle Handlungen herbeigeführte direkte oder indirekte Einwirkungen auf Betriebsmittel des Netzbetreibers, die eine spürbare Auswirkung für den Letztverbraucher verursachen.

Beispiele:

- Hochwasser, Blitzschlag, Lawinen- oder Muränenabgang
- Behördliche Anordnungen
- Kriminelle Handlungen, terroristische Eingriffe oder deren Androhung
- Krieg

5. **Sonstige Versorgungsstörungen / Kein erkennbarer Anlass**

Definition:

Alle anderen Versorgungsstörungen, die nicht einem der vorgenannten Punkte zugeordnet werden können. Diese sind im Einzelnen zu erläutern. Auch Versorgungsunterbrechungen ohne erkennbaren Anlass fallen in diese Kategorie.

Als Ursache für geplante Versorgungsunterbrechungen wird zwischen weiteren vier Unterbrechungsanlässen unterschieden:

6. **Wechsel von Zählern und Hausdruckregelgeräten**

Definition:

Wechsel von Zählern und Hausdruckregelgeräten mit einer Dauer von mehr als einer Stunde.

Auf die bereits dargestellte Möglichkeit einer Sammelmeldung (Ziffer 1.4 Abs. 3 dieser Anlage) wird nochmals hingewiesen.

7. **Instandhaltung an Gas-Druckregelanlagen und Gas-Druckregel- und Messanlagen**

Definition:

Geplante Versorgungsunterbrechung durch Instandhaltungsmaßnahmen an Gas-Druckregelanlagen und Gas-Druckregel- und Messanlagen.

8. **Instandhaltung an Gasleitungen und Anschlüssen**

Definition:

Geplante Versorgungsunterbrechung durch Instandhaltungsmaßnahmen an Gasleitungen und Anschlüssen.

Auf die bereits dargestellte Möglichkeit einer Sammelmeldung für Hausanschlüsse (Ziffer 1.4 Abs. 4 dieser Anlage) wird nochmals hingewiesen.

9. Sonstige geplante Unterbrechungen

Definition:

Alle anderen geplanten Unterbrechungen, die nicht einem der vorgenannten Punkte zugeordnet werden können. Diese sind im Einzelnen zu erläutern.

1.6 Größen zur Beschreibung des Ausmaßes

Zur Beschreibung des Ausmaßes einer Versorgungsunterbrechung werden abhängig von der Erfassungsgruppe unterschiedliche Größen verwendet. In der Erfassungsgruppe 1 dient die Anzahl der betroffenen Letztverbraucher als Ausmaß einer Versorgungsunterbrechung. Das Ausmaß von Versorgungsstörungen bei der Erfassungsgruppe 2 wird durch den Leistungswert der unterbrochenen Letztverbraucher bestimmt. Hierbei beschreibt der Ausfall der mit dem Letztverbraucher vertraglich vereinbarten Leistung das Ausmaß einer Versorgungsunterbrechung. Ist der Letztverbraucher ein nachgelagerter Netzbetreiber, ist die bestellte Kapazität des nachgelagerten Netzbetreibers als vertraglich vereinbarte Leistung maßgeblich für das Ausmaß der Versorgungsunterbrechung.

Erfassungsgruppe	Messdruck	Ausmaß
1	$\leq 100\text{mbar}$	Anzahl betroffene Letztverbraucher [Anzahl]
2	$> 100\text{mbar}$	Ausgefallene vertraglich vereinbarte Leistung [kWh/h]

1.7 Ausgefallene Kundenminuten

Die ausgefallenen Kundenminuten einer Versorgungsunterbrechung berechnen sich als das Produkt aus dem Ausmaße und der Dauer der Versorgungsunterbrechung.

Erfolgt die Wiederherstellung der Versorgung nicht gleichzeitig über alle Letztverbraucher, können bei der Erfassung Gruppen gebildet werden. In den Anmerkungen sind diese Gruppen zu erläutern. Zu melden ist die Summe der Kundenminuten über alle Gruppen. Für die Berechnung der Dauer der Versorgungsunterbrechung jeder einzelnen Gruppe ist die durchschnittliche Unterbrechungsdauer der jeweiligen Gruppe heranzuziehen.

Beispiel Gruppenbildung:

Findet nach einem großflächigen Ausfall der Gasversorgung die Wiederversorgung über einzelne Straßenzüge oder Stadtgebiete statt, so können diese Straßenzüge oder Stadtgebiete zu Gruppen zusammengefasst werden. Als Dauer für die einzelne Gruppe ist nur die durchschnittliche Unterbrechungsdauer dieser Gruppe und nicht die Gesamtunterbrechungszeit anzusetzen.

Erfassungsgruppe 1 $\leq 100\text{mbar}$

ausgefallene Kundenminuten = $[\text{Dauer} * \text{Anzahl betroffene Letztverbraucher}]_{\text{Gruppe 1}}$
+ $[\text{Dauer} * \text{Anzahl betroffene Letztverbraucher}]_{\text{Gruppe 2}}$
+ $[\text{Dauer} * \text{Anzahl betroffene Letztverbraucher}]_{\text{Gruppe N}}$

Erfassungsgruppe 2 $> 100\text{mbar}$

ausgefallene Kundenminuten = $[\text{Dauer} * \text{Ausgefallene vertraglich vereinbarte Leistung}]_{\text{Gruppe 1}}$
+ $[\text{Dauer} * \text{Ausgefallene vertraglich vereinbarte Leistung}]_{\text{Gruppe 2}}$
+ $[\text{Dauer} * \text{Ausgefallene vertraglich vereinbarte Leistung}]_{\text{Gruppe N}}$

Die durchschnittliche Dauer berechnet sich wie nachfolgend in einem kurzen Beispiel für eine Gruppe mit 5 Letztverbrauchern dargestellt:

Der erste Letztverbraucher wird nach einer Unterbrechungsdauer von 63 min wiederversorgt, der letzte nach 120 min. Es ist der Mittelwert aus dem ersten und letzten Wert zu bilden, wohingegen die anderen Zeiten unberücksichtigt bleiben.

Reihenfolge Wiederversorgung.	Einzel-Unterbrechungsdauer min.	
5.	120	letzte Wert
4.	90	nicht berücksichtigt
3.	85	nicht berücksichtigt
2.	70	nicht berücksichtigt
1.	63	erster Wert

durchschnittliche Dauer = (63 min + 120 min) / 2 = 91,5 min

2. Definition der zu meldenden Daten

Die von den Netzbetreibern zu meldenden Daten zu Versorgungsunterbrechungen gliedern sich in einmalig pro Berichtsjahr zu meldende Bezugsgrößen und Daten, die für jede Versorgungsunterbrechung zu melden sind. Dabei ist zu beachten, dass die Daten nach Netznummern getrennt zu melden sind.

2.1 Einmalig pro Berichtsjahr zu meldende Daten

Es sind Einzeldaten einmalig pro Berichtsjahr zu melden. Dabei handelt es sich um Bezugsgrößen, die für die Berechnung von Verfügbarkeitskennzahlen benötigt werden. Stichtag für diese Daten ist jeweils der 31.12. eines Berichtsjahres. Die Übermittlung an die Bundesnetzagentur muss wie für alle anderen Daten bis spätestens zum 30.06. eines Jahres für das Vorjahr (Berichtsjahr) erfolgen. Die Daten sind in der folgenden Tabelle hinterlegt:

Datenfeld	Messdruck	Erläuterung / Definition
Anzahl Letztverbraucher	$\leq 100\text{mbar}$	Die Anzahl aller Letztverbraucher mit einem Messdruck $\leq 100\text{mbar}$ ist anzugeben. Ist die Anzahl der betroffenen Letztverbraucher nicht bekannt, so ist die Zahl möglichst genau zu schätzen bzw. durch geeignete Schlüsselungsverfahren zu ermitteln. In letzterem Fall ist das verwendete Schlüsselungsverfahren in einem Kommentar kurz zu erläutern.
Summe aller Leistungswerte der mit Letztverbrauchern vertraglich vereinbarten Leistung	$> 100\text{mbar}$	Die Summe aller Leistungswerte der vertraglich vereinbarten Leistung von Letztverbrauchern mit einem Messdruck $> 100\text{mbar}$ ist in kWh/h anzugeben. Nachgelagerte Netzbetreiber werden in diesem Feld nicht berücksichtigt.
Summe der bestellten Kapazität bei vorgelagerten Netzbetreibern		Summe der maximalen, vom vorgelagerten Netzbetreiber vorzuhaltenden festen Ausspeisekapazitäten an Netzkopplungspunkten des vorgelagerten Netzes (interne Bestellung gemäß § 8 KoV). Die Ermittlung erfolgt auf Grundlage der Anlage 2 KoV. Ist der vorgelagerte Netzbetreiber ein örtlicher Verteilernetzbetreiber, gilt § 13 KoV: Die erforderliche Vorhalteleistung ist an den Netzkopplungspunkten anzugeben.

Summe der von allen nachgelagerten Netzbetreibern bestellten Kapazität		Summe der maximalen, vorzuhaltenden festen Ausspeisekapazitäten an Netzkopplungspunkten für nachgelagerte Netzbetreiber (angenommene interne Bestellung gemäß § 8 KoV).
Leermeldung		Lagen keine Versorgungsunterbrechungen im Kalenderjahr vor, ist eine Leermeldung abzugeben.

2.2 Für jede Versorgungsunterbrechung zu meldende Daten

Die im Folgenden genannten Datenfelder sind zur Erfassung von Versorgungsunterbrechungen für alle Erfassungsgruppen erforderlich.

2.3 Basisdaten zur Beschreibung einer Versorgungsunterbrechung

Folgende Basisdaten sind bei jeder Versorgungsunterbrechung anzugeben:

Datenfeld	Erläuterung / Definition
Beginn (Datum, Uhrzeit)	Das Datum und die Uhrzeit des Beginns der Versorgungsunterbrechung.
Dauer (Min)	Die Dauer der Versorgungsunterbrechung ist in Minuten anzugeben.
Unterbrechungsart	<ol style="list-style-type: none"> 1. Geplant: mindestens drei Arbeitstage vor der Unterbrechung erfolgt eine Benachrichtigung des betroffenen Letztverbrauchers oder eine Absprache mit diesem 2. Ungeplant: alle anderen Versorgungsunterbrechungen

Unterbrechungsanlass: ungeplant ohne Mindestzeit	<ol style="list-style-type: none"> 1. Störungen im Verantwortungsbereich Dritter 2. Störungen im Verantwortungsbereich des Netzbetreibers 3. Folgestörung 4. Höhere Gewalt/Kriminelle Handlungen 5. Sonstige Versorgungsstörungen/Kein erkennbarer Anlass
Unterbrechungsanlass: geplant > 1 Stunde	<ol style="list-style-type: none"> 6. Wechsel von Zählern und Hausdruckregelgeräten größer 1 Stunde
Unterbrechungsanlass: geplant ohne Mindestzeit	<ol style="list-style-type: none"> 7. Instandhaltung an Gas-Druckregelanlagen und Gas-Druckregel- und Messanlagen 8. Instandhaltung an Gasleitungen und Anschlüssen 9. Sonstige geplante Unterbrechungen

2.4 Maßnahmen nach § 52 S. 3 und S. 4 EnWG

Gemäß § 52 S. 3 EnWG haben alle Netzbetreiber im Bericht anzugeben, welche Maßnahmen aufgrund des Störungsgeschehens ergriffen wurden, um künftig Versorgungsstörungen zu vermeiden. Darüber hinaus haben alle Netzbetreiber gemäß § 52 S. 4 EnWG auch die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung in Minuten je angeschlossenem Letztverbraucher anzugeben. In den beiden elektronischen, von der Bundesnetzagentur zur Verfügung gestellten Verfahren (s.u.) ist dazu ein Kommentarfeld vorgesehen.

Datenfeld	Erläuterung / Definition
Kommentarfeld	Als Freitext sind Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Versorgungsunterbrechungen sowie die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung in Minuten je angeschlossenem Letztverbraucher anzugeben.

3. Übermittlung der Daten an die Bundesnetzagentur - Berichtszeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2009 und alle Folgejahre

Die Übermittlung der Daten zu den Versorgungsunterbrechungen an die Bundesnetzagentur erfolgt auf elektronischem Wege. Dazu wird die Bundesnetzagentur zwei alternative Verfahren zur elektronischen Datenübermittlung zur Verfügung stellen. Es ist geplant, die beiden Verfahren im Rahmen einer Testumgebung vorab vorzustellen.

Ein Netzbetreiber muss sich für jedes Berichtsjahr für eines der beiden Verfahren entscheiden; eine parallele Nutzung beider Verfahren ist nicht möglich. Durch die Meldung von Versorgungsunterbrechungen über eines der beiden Verfahren wird der nach § 52 S. 1 EnWG vorgeschriebene Bericht erstellt.

1. Beim ersten Verfahren handelt es sich um ein Web-Formular, welches über das Netzbetreiber-Portal (individueller, geschützter Bereich des Netzbetreibers) auf den Internetseiten der Bundesnetzagentur unter <https://app.bundesnetzagentur.de/Energie> für die Netzbetreiber zugänglich ist. Über das Web-Formular können Daten zu Versorgungsunterbrechungen manuell eingegeben werden. Dieses Verfahren richtet sich an Netzbetreiber mit einer geringen Zahl an Versorgungsunterbrechungen.
2. Über die zweite Variante werden die Daten zu Versorgungsunterbrechungen automatisiert ohne Medienbruch von den Systemen der Netzbetreiber zu den Systemen der Bundesnetzagentur übermittelt. Die Übermittlung erfolgt auf Basis des XML-Web-Service. Diese Lösung empfiehlt sich vor allem für Netzbetreiber mit einer großen Zahl an Versorgungsunterbrechungen.

In den beiden Verfahren sind auch Kommentarfelder vorgesehen. In Freitext sind dort die Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Versorgungsunterbrechungen nach § 52 S. 3 EnWG sowie die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung in Minuten je angeschlossenem Letztverbraucher nach § 52 S. 4 EnWG anzugeben. Darüber hinaus kann dort festgehalten werden, ob die Anzahl der von einer Versorgungsunterbrechung in der Erfassungsgruppe 1 (≤ 100 mbar) betroffenen Letztverbraucher geschätzt oder durch ein Schlüsselungsverfahren ermittelt worden ist.

4. Übermittlung der Daten an die Bundesnetzagentur - Berichtszeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2008

Auch für das Berichtsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2008 (Berichtsstichtag: 30. Juni 2009) ist der nach § 52 EnWG vorzulegende Bericht der Bundesnetzagentur in elektronischer Form zu übermitteln. Nach § 52 S. 2 EnWG haben Netzbetreiber mindestens jeweils Zeitpunkt, Dauer, Ausmaß und Ursache der Versorgungsunterbrechung zu melden.

Für diesen Zeitraum ist die Übermittlung der Daten ebenfalls in elektronischer Form vorzunehmen, um der Bundesnetzagentur eine vereinfachte Aufbereitung und Auswertung der Daten zu ermöglichen. Netzbetreiber haben ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Festlegung der Vorgaben das von der Bundesnetzagentur auf ihren Internetseiten zur Verfügung gestellte Formular im xls-Format zu verwenden. Dieses Formular dient einerseits dazu, die Netzbetreiber bei der Erfüllung ihrer Berichtspflichten zu unterstützen, andererseits wird die Bundesnetzagentur in die Lage versetzt, bereits im Berichtsjahr 2008 eine größtmögliche Standardisierung und eine strukturierte Datenermittlung vornehmen zu können, die eine einheitliche Aufarbeitung und aussagekräftige Auswertung ermöglicht. Für Berichtspflichten bis zum Zeitpunkt der verbindlichen Festlegung der Vorgaben wird die Verwendung dieses Formulars von der Bundesnetzagentur empfohlen; sie ist jedoch nicht zwingend vorgeschrieben.

5. Begriffsdefinitionen

Nachfolgend sind einige zentrale Begriffe und Definitionen zusammengefasst:

Anschlüsse:

Anschlüsse sind zum einen Netzanschlüsse nach § 5 NDAV und zum anderen Einbindungen von neuen Rohrleitungen, die als Anschlussverbindungen verstanden werden. Anschlüsse sind im Sinne dieser Definition auch Einbindungen von Rohrleitungen, die für die Versorgung industrieller Kunden, Kraftwerke usw. gebaut werden.

Arbeitstage

Wochentage Montag bis Freitag ohne gesetzliche Feiertage.

Bestellte Kapazität

Die bestellte Kapazität ist die maximale vorzuhaltende feste Ausspeisekapazität an den Netzkopplungspunkten des vorgelagerten Netzes (interne Bestellung gemäß § 8 KoV). Die Ermittlung erfolgt auf Grundlage der Anlage 2 KoV. Ist der vorgelagerte Netzbetreiber ein örtlicher Verteilernetzbetreiber, gilt § 13 KoV: Die erforderliche Vorhalteleistung ist an den Netzkopplungspunkten je Marktgebiet anzugeben.

Bezeichnung der Netzkopplungspunkte

Zur eindeutigen, nicht temporären Identifikation von Netzkopplungspunkten ist eine einheitliche und eindeutige Bezeichnung Voraussetzung. Die Netzkopplungspunkte werden nach ETSO / EIC –Schema codiert.

Erneuerung

Ersatz einer vorhandenen Rohrleitung mit Schwachstellen durch Verlegung einer neuen Leitung.

Fehlende Daten

Daten, die nicht vorliegen und nicht ermittelt werden können, sind zu berechnen oder möglichst exakt zu schätzen. Die Ermittlung der Daten ist gegenüber der Bundesnetzagentur auf Nachfrage zu dokumentieren.

Inspektion

Maßnahme zur Feststellung und Beurteilung des Ist-Zustandes von Gasanlagen im Rahmen der Überprüfung des Gasnetzes und ggf. systematische Beurteilung des äußeren Zustandes freigelegter Leitungen.

Instandhaltung

Maßnahme zur Bewahrung und Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit sowie zur Feststellung und Beurteilung des Ist- Zustandes der Gasnetze. Dazu zählen Inspektion, Wartung und Instandsetzung. Die Instandhaltung bildet die Gesamtheit aller zur Bewahrung und Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit sowie zur Feststellung und Beurteilung des Ist- Zustandes eines Gasnetzes erforderlichen Maßnahmen.

Instandsetzung

Reparatur- oder Rehabilitationsmaßnahme zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit von Gasnetzen.

Kapazität

Maximale stündliche Flussrate an einem Ein- oder Ausspeisepunkt innerhalb eines bestimmten Zeitraums, die entsprechend den Vorgaben des Netzbetreibers in kWh/h ausgedrückt wird.

KoV

Vereinbarung über die Kooperation gemäß § 20 Abs. 1 b) EnWG zwischen den Betreibern von in Deutschland gelegenen Gasversorgungsnetzen. Die KoV findet in der jeweils geltenden Fassung Anwendung.

Letztverbraucher

Letztverbraucher im Sinne dieser Allgemeinverfügung sind natürliche oder juristische Personen, die Gas kaufen. Maßgeblich für die Zählung von Letztverbrauchern sind die Messstellen. Letztverbraucher im Sinne dieser Allgemeinverfügung sind auch nachgelagerte Netzbetreiber.

Messdruck

Messdruck im Gaszähler des Letztverbrauchers nach DVGW – Arbeitsblatt G 685.

Messstelle

Ort, an dem Gas gemessen wird. An einer Messstelle befindet sich eine Messanlage mit allen zur abrechnungsrelevanten Messung der Gasmengen erforderlichen Messeinrichtungen / Messgeräte. Relevant sind i.R. abrechnungsrelevante Messstellen im Sinne der Ausspeisung an Letztverbraucher. Nicht relevant sind Einrichtungen zur Erfüllung interner Netzsteuerungsaufgaben.

Nachgelagerte Netzbetreiber

Betreiber eines fremden Netzes der allgemeinen Versorgung, das über einen Netzkopplungspunkt von dem berichtspflichtigen Netz unabhängig vom Druckbereich versorgt wird. Kommt es zu Unterbrechungen der Versorgung von nachgelagerten Netzbetreibern, ist dies mit der unterbrochenen bestellten Kapazität und der Bezeichnung des betroffenen Netzkopplungspunktes zu melden.

Netzkopplungspunkt

Verbindet zwei Gasversorgungsnetze miteinander. Abgrenzungskriterien können u.a. Eigentum, Netzbetrieb, Netzcharakteristik oder Gasbeschaffenheiten sein. Einem Netzkopplungspunkt ist mindestens eine Mess- und ggf. Regelanlage zugeordnet, um die zum Transport übergebenen Gasmengen zu messen, zu registrieren und ggf. zu steuern. Die Netzbetreiber können vereinbaren, zu Abwicklungszwecken geeignete Netzkopplungspunkte zusammenzufassen.

Rehabilitation

Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des bestehenden Gasnetzes.

Reparatur

Schadenbehebung durch Einzelmaßnahme.

Sanierung

Ertüchtigung einer vorhandenen Rohrleitung mit einer nicht selbsttragenden Auskleidung.

Wartung

Maßnahme zur Bewahrung der Funktionsfähigkeit von Gasnetzen.